

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 14

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Denkmal in Form einer Büste zu stiften, das auf den sogenannten Bisoni-Brunnen zu stehen käme. Der solothurnische Bildhauer Leo Berger wäre der geeignetste Künstler für die Ausführung desselben.

Literatur.

Der Sonne naa. Neue Gedichte von Ernst Eschmann. Umschlagzeichnung von Emil Anner. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Elegant gebunden. Preis 4 Fr.

Das Bändchen ist ein Strauß allerliebster mundartlicher Poesien. Schlichte Töne der Heimat, der Natur und Liebe, vollstümlichen Lebens und Treibens sind darin angeschlagen. Die Form ist ganz dem Liede angepasst, und unsere heimischen Komponisten werden mit besonderer Freude darnach greifen. Der Grundakkord der ganzen Sammlung klingt an auf der stilvollen Umschlagzeichnung: „Sonnige Heiterkeit“. Aber auch ernste und gedämpfte Melodien durchziehen die Blätter. Die Gedichte sind in sechs kleine Gruppen eingeteilt: Tag und Jahr, Liebi, Im Dörfli, Us der Werchstatt, Sunneschi und Käge, A d'Gränze. Sie werden bei allen Freunden wohlausgefeilter Heimatkunst die wärmste Aufnahme finden, und sie verdienen es, denn sie zählen zum Besten, was unsere neue, schweizerische Mundartlyrik aufweist.

Das Kurpfuscherei- und Geheimmittelnwesen. Eine Studie von Dr. A. Zimmermann, Sekretär der Direktion des Gesundheitswesens des Kantons Zürich. 73 Seiten, gr. 8° Format. Preis 3 Fr. Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Das Werklein ist fließend geschrieben und wirkt trotz der anscheinenden Trockenheit des Stoffes nirgends ermüdend oder langweilend.

Unseres Erachtens wäre es dringend geboten, demselben auch zu Unterrichtszwecken, d. h. zur Behandlung auf der Stufe der Mittelschulen und im Lehrplane bürgerlicher Bildungskurse die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, um dem angehenden Staatsbürger die Gefahren des modernen Kurpfuschertums in seinen empfänglichsten Jahren vor Augen zu führen und ihn so zu einem zielbewussten Mitkämpfer auf dem Gebiete der Volksgesundheitsbestrebungen heranzubilden.

Chemischer Rostschutz.

(Eingefandt.)

Die Werte, welche in den Eisenkonstruktionen der manigfachen Art investiert sind und auch das Ergebnis intensiven, geistigen Schaffens repräsentieren, haben von jeher auf die Lösung der Rostschutzfrage gedrängt. Eine stattliche Anzahl von Erfindungen wurde auf den Markt gebracht, doch haben diese Produkte bis heute noch kein besonders günstiges Resultat gezeitigt. Der Grund hierfür liegt darin, daß einestheils über die Rostbildung die Theorien auseinandergingen und andererseits die Technik auf eine genaue Prüfung der bestehenden Theorien nicht einging.

Vom chemischen Standpunkte aus gründet sich die Rostbildung auf die Einwirkung von Sauerstoff oder Kohlenensäure bei Gegenwart von Feuchtigkeit auf Eisen unter intermediärer Bildung von Eisenhydroxyd und basischem Eisenkarbonat mit Uebergang zu Dryd.

Vom physikalischen Standpunkte aus gründet sich die Rostbildungstheorie auf das Auftreten des sog. Lokalkstromes, also auf elektrolytische Zersetzung. Das beste Ergebnis wird in der Mitte liegen, und wird man am ersten zum Ziele kommen, wenn man beide bestehenden

Theorien berücksichtigt und miteinander in Verbindung bringt, sodaß also Produkte als Rostschutz hergestellt werden müssen, welche sowohl chemisch wie auch in physikalischer Beziehung den bestehenden Theorien Rechnung tragen und sich als schützend für das Eisen nach beiden Richtungen hin erweisen. Diese Aufgaben, erfüllt das sog. Chromatol-Verfahren, das durch eine Reihe von Patenten geschützt ist.

Nach dem Chromatolverfahren wird das Eisen zuerst mit Eisenchromatol imprägniert und hierauf mit Chromatolfarbe gestrichen. Die Imprägnierung mit Eisen-Chromatol hat den Zweck, dem Eisen einen chemischen Schutz gegen Rostbildung zu verleihen, was dadurch erzielt wird, daß in das Eisen eine chemische Lösung von ögelösten Chromverbindungen eingerieben wird, die ihrer chemischen Beschaffenheit nach vollständig unempfindlich sind gegen die Einwirkungen der Rostbildner (Kohlensäure und Sauerstoff z.), sowie das Eisen passivieren, also elektronegativ machen.

Da die Imprägnierung mit dem Eisen-Chromatol eine Verbindung mit dem Eisen eingeht, ist ein Abblättern oder Loslösen vom Eisen nicht möglich und kann eine Entfernung nur durch Abfeilen oder dergleichen bewerkstelligt werden. Es muß demgemäß die imprägnierte Oberfläche des Eisens infolge der chemischen Beschaffenheit des Eisen-Chromatols vor Rost geschützt werden und hat sich auch das Chromatol-Verfahren schon seit Jahren glänzend bewährt.

Schwerwiegende Vorteile liegen darin begründet, daß das Verfahren nicht nur in der Anwendung äußerst einfach ist, sondern bedeutend billiger zu stehen kommt, sowohl hinsichtlich des Materialverbrauchs, als Arbeitslöhne, gegenüber der bisherigen Verwendung sog. Rostschutzfarben, die einen Voranstrich mit Mennige und darauffolgenden zweimaligen Deckanstrich erfordern, dabei aber den großen Nachteil ergeben, daß die Farben durch die infolge der Temperaturunterschiede sich ergebenden Flächenspannungen zwischen Eisen und Anstrich unbedingt rissig werden und abblättern müssen, sodaß an diesen freiliegenden Teilen der Einwirkung der Atmosphärrillen nichts im Wege steht und das Eisen von Rost angegriffen werden muß. Die Chromatol-Werke Göttingen (Thurgau) haben die Patentlizenzen für die Schweiz, Italien und Frankreich zur Herstellung der Chromatol-Fabrikate erworben und die Führung auf dem vorliegenden Gebiete übernommen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

635. Wer hätte ein Transmissions-Drahtseil von 60 m Länge, 8–10 mm Durchmesser; 2 Stück Drahtseilrollen von 500 bis 700 mm Durchm. mit Ledereinlage; ca. 5 Lager von 35 mm Bohrung für Fett- oder Oelschmierung und zirka 5 m Welle von 35 mm Durchmesser abzugeben? Offerten an Gebr. Hofer, Sägerei in Steinen b. Signau (Bern).

636. Wer hätte gut erhalten oder neu abzugeben: Komb. Abriecht- und Dickschobelmaschine, 500–600 mm breit mit Borlege; 1 Wandsäge, 700–800 mm Rollendurchmesser; 1 Transmissionsmission, 3 m lang, 40 mm Durchmesser, mit Stehlager und Ringschmierung, event. mit Riemenrollen und Riemen? Offerten mit Beschreibung und Preis an Fr. Stucki, Wagnerei, Wynigen-Ruedisbach (Bern).

637. Wer liefert saubere I. und II. Qualität rot- und weißtannene Sagflöße für Wagner? Offerten mit Preisangaben unter Schiffe 637 an die Exped.